

## **Doha, 8. Februar 2019**

Freitag. Alle Baustellen liegen in sonntäglicher Ruhe, dafür sind die Busse ungewöhnlich voll mit ebenfalls sonntäglich gekleideten Gastarbeitern aus Gott weiß welchen Ländern. Viele scheinen den freien Tag für ihre Wocheneinkäufe zu nutzen und fahren mit großen, prall gefüllten Plastiktüten durch die Stadt. Meine bisherigen Gesprächspartner aus der Arbeiterszene haben unisono berichtet, dass sie von rund 400 Riyal (knapp 100 Euro) im Monat leben. Das schafft man wahrscheinlich nur mit speziellen Ernährungs- und Einkaufsgewohnheiten, denen man - so wie es gerade aussieht - im Wesentlichen freitags nachgeht.

Manche haben aber auch Fußballschuhe dabei, Equipment für einen Sport, von dem ja hinreichend bekannt ist, dass er weltweit und unabhängig von Talent, Können und Lebensumständen immer und überall gerne ausgeübt wird. In Katar hat er seit letzter Woche noch einmal zusätzlich Popularität gewonnen, seitdem die hiesige Nationalmannschaft beim Endspiel in Abu Dhabi Japan besiegte und als Asienmeister nach Doha zurückkehrte. Für diesen grandiosen Erfolg mit seinem anschließenden Autocorso auf der Corniche kam ich leider, leider einen Tag zu spät. Aber wer konnte denn schon einen solch fabelhaften Turnierausgang für Katar, inklusive der Titel ‚Torschützenkönig‘ und ‚bester Wettbewerbsspieler‘ (beides Almoez Abdulla) bei der Buchung des Fluges vorhersehen? ....

## **Katara, 13. Februar 2019**

..... Für die bildende Kunst sind in Katara bemerkenswert viele Orte geschaffen worden, zu denen auch eine Kunstschule gehört, in der kostenloser Unterricht in Malerei, Drucktechniken und Keramik angeboten wird. Die angetroffenen Lehrer stammen aus Ägypten und dem Sudan und sind seit mehr als zehn Jahren im Land. Sie haben gut bezahlte Jobs, ihre Kinder gehen hier zur Schule und sie und ihre Familien führen erklärtermaßen in Katar ein sehr viel besseres Leben als in ihren jeweiligen Heimatländern.

Sie beobachten den Wandel in der katarischen Gesellschaft genau und beschreiben, wie zum Beispiel noch vor zehn Jahren die Frauen, bis zu den Sehschlitzen schwarz verhangen, durch die Straßen und Geschäfte huschten. Heute werden die knöchellangen Mäntel und Gewänder immer noch getragen, aber oft genug sind sie nur noch lose übergeworfen und man kann problemlos z.B. ein T-Shirt mit dem Superman-Emblem erkennen (sehr beliebt!), welches manche der jungen Frauen darunter tragen. Die Lehrer erzählen auch, dass das kreative Bildungsangebot in ihrer Einrichtung ausschließlich von Ausländern wahrgenommen wird. Katari, für die der Staat diese Kunstschule ursprünglich

auf den Weg gebracht hat, kommen so gut wie gar nicht her. Einer der Lehrer vertritt dazu die These, das Angebot würde von dieser Zielgruppe nicht gewertschätzt, weil es kostenlos sei. —

## **Doha, 22. Februar 2019**

.... Seitdem im Juni 2017 Saudi-Arabien, die VAE und Ägypten die diplomatischen Beziehungen zu Katar abbrachen, See- und Landesgrenzen schlossen und mit einer Reihe weiterer Maßnahmen das Land über Nacht isolierten, wurde die seit 1981 bestehende stabile Gemeinschaft des Gulf Corporation Council (GCC) in ihren Grundfesten erschüttert und auf eine harte Probe gestellt. Man weiß natürlich nicht, was hinter den Kulissen im Einzelnen vorgefallen sein mag und zu dieser drastischen Reaktion führte, aber die Tatsache, dass die Boykottländer eine Liste mit Forderungen und Bedingungen an Katar übermittelten, die sämtlich tief in die Souveränität des Landes eingriffen, zeugt nicht von einem Umgang gleichberechtigter Partner.

Katar reagierte mit der Standfestig- und Halsstarrigkeit eines gallischen Dorfes, das wir alle aus der Comic-Szene kennen: Die Beziehungen mit Iran und der Türkei wurden, entgegen den Forderungen des GCC nach starken Einschränkungen, noch einmal intensiviert, sodass beide Länder zur Zeit die wichtigsten Partner Katars in der Region darstellen. Darüber hinaus setzt Katar seine Freischwimmeraktivitäten heraus aus der regionalen Saudischen Vorherrschaft ungebrochen fort, zuletzt mit dem Ausstieg aus der OPEC im Januar 2019.

Von dem GCC haben nur zwei Länder den harten Kurs unter der Meinungsführerschaft Saudi-Arabiens nicht mitgemacht: Oman und Kuwait. Beide Länder unterhalten nach wie vor diplomatische Beziehungen zu Katar, haben also weder ihre Botschaften im Land geschlossen noch die diplomatischen Vertreter Katars ausgewiesen.

Vor diesem Hintergrund finden seit gestern anlässlich des kuwaitischen Feiertags am 25. Februar, dem offiziellen Tag der Rückeroberung Kuwaits im zweiten Golfkrieg, auf dem Vorplatz des Souq von Doha Tanz- und Gesangsvorführungen statt, die die Freundschaft zwischen Katar und Kuwait unterstreichen sollen und deswegen auch im katarischen Fernsehen übertragen werden. Zeitgleich hat das katarische Ministerium für Sport und Kultur ein umfangreiches Programm mit Musik, Literatur, Kindertheater und Kunsthandwerk nach Kuwait-Stadt entsandt, wo noch bis zum 26. Februar öffentliche Festivitäten anlässlich dieses Nationalfeiertages stattfinden. ....